

19/2021
16. bis 31. Dezember

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg

Weihnachten

Lichter in dunkler Nacht

Seite 10/11



Chlii-Chender-Fiir und Kinderliturgie

Herzliche Einladung zur Weihnachtsfeier

Am Donnerstag, 23. Dezember, 16.30 sind alle Familien mit Kindern bis ca. zweite Klasse zu einer kurzen besinnlichen Feier in die Pfarrkirche (Achtung: Im Rothenburg INFO steht fälschlicherweise «Fläckematte») eingeladen. Eine wichtige Rolle spielt dabei «Die Geschichte vom Weihnachtsglöckchen» mit dem Hirtenmädchen Rahel.

Die Teams der Chlii-Chender-Fiir und der Kinderliturgie freuen sich, viele Kinder mit ihren Familien begrüßen zu dürfen. **Es gilt Zertifikats- und Maskenpflicht ab 12 Jahren.**



Kontakte

Pastoralraum

Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggesser, Pastoralraumleiter
david.rueeggesser@kath.emmen-rothenburg.ch

John Vara, Priester

john.vara@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin

marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg

041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen

041 552 60 10/pfarrei.emmen@

kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 30/pfarrei.santamaria@

kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@

kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin

Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@

kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Matthias Vomstein, Diakon

Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer

Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke

041 552 60 55/sozialberatung@

kath.emmen-rothenburg.ch

Alle Jahre wieder



Weihnachten ist das Fest, das in unserer Gesellschaft die meisten Menschen heute noch feiern und lieben, auch wenn sie mit der Kirche oder dem Glauben keinen besonderen Bezug mehr dazu haben. Dennoch feiern alle den Heiligabend und die Festtage, dennoch sind an Heiligabend die Kirchen besonders gut besetzt – alle Jahre wieder.

Woran mag das liegen? Mit dem Weihnachtsfest sind auch viele Gefühle verbunden. All unsere Sehnsüchte, die erfüllten und unerfüllten sowie die erfüllbaren und unerfüllbaren Wünsche und Erwartungen sind in dieser Zeit besonders stark: Das Bild der heiligen, der heilen Familie, die Vorstellung vom Gelingen, vom Frieden in der Familie und in der Welt. Die Sehnsucht nach dem Licht, das alles Dunkel erhellt, ist in dieser Zeit besonders stark da – alle Jahre wieder.

Eingebettet in die vorausgehenden Adventswochen, die so manchen Brauch aufleben lassen und in denen Traditionen gepflegt werden, ist das Weihnachtsfest der Höhepunkt schlechthin – alle Jahre wieder.

Adventskalender, Grittbänzen backen, Nikolausbesuche, Kirschzweige einstellen, Weihnachtskarten schreiben, die Wohnung dekorieren, mit Kindern basteln, den

Tannenbaum schmücken oder die Weihnachtsbeleuchtung aufhängen stimmen uns ein in dieses Fest, mitten in der dunklen und kalten Jahreszeit – alle Jahre wieder.

Was vor über 2000 Jahren abseits von Hektik und Rummel in einer armseligen Behausung seinen Anfang nahm, hat nichts an Wichtigkeit verloren: Gott wird Mensch, um unter uns zu wohnen. Dieses Geschenk der grosszügigen Liebe Gottes feiern wir – alle Jahre wieder.

Die Frage stellt sich: «Wie gehe ich mit diesem Geschenk um, kann ich es annehmen, zu ihm Sorge tragen, es behüten und nicht aus den Händen geben, es wie eine Begleitung durch mein Leben wissen?» Denn:

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus. Steht auch mir zur Seite still und unerkannt, dass es treu mich leite an der lieben Hand.

Ich wünsche Ihnen, dass die Zusage dieses Weihnachtsliedes Sie begleitet, stärkt und zuversichtlich stimmt – alle Jahre wieder – von Neuem.

*Irène Willauer,
Pastorale Mitarbeiterin*



Alle Jahre wieder: Der Duft von Weihnachtsgebäck stimmt ein auf das Fest.

Bild: pixabay

Gottesdienste

Rot: Mit Zertifikats- und Maskenpflicht

Schwarz: Ohne Zertifikatspflicht, aber mit Maskenpflicht, Abstand und Beschränkung auf 50 Personen.

Donnerstag, 16. Dezember
18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

4. Adventssonntag

Kollekte: HelloWelcome

Samstag, 18. Dezember

18.30 Versöhnungsfeier (Instrumentalmusik)

Sonntag, 19. Dezember

10.00 Eucharistiefeier (Instrumentalmusik)

Dienstag, 21. Dezember

06.00 Roratefeier

Mittwoch, 22. Dezember

09.00 Versöhnungsfeier (Instrumentalmusik)

Donnerstag, 23. Dezember

16.30 Weihnachtsfeier KKF und KiLi

Freitag, 24. Dezember – Heiliger Abend

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

17.00 Familiengottesdienst mit Krippenspiel
(Instrumentalmusik)

23.00 Mitternachtsgottesdienst (Wortgottesfeier mit
Kommunion/Instrumentalmusik)

Samstag, 25. Dezember – Weihnachten

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

08.00 Weihnachtsgottesdienst (Eucharistiefeier)

10.00 Festtagsgottesdienst (Eucharistiefeier/Cantus
und Sinfonieorchester/Gschechte-Cheschte)

Sonntag, 26. Dezember – Stephanstag

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 30. Dezember

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Freitag, 31. Dezember – Silvester

Kollekte: Epiphanieopfer für Kirchenrenovationen

17.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
zum Jahresende (Instrumentalmusik)

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Gedächtnisse

Samstag, 18. Dezember, 18.30

Gedächtnis für Josefine und Fritz Büchler-Häfliger.

Sonntag, 19. Dezember, 10.00

Dreissigster für Anna Schüpfer-Mieschbühler.

Aktion Weihnachtspäckli

Wir danken herzlich

Die von den Pfarreien St. Barbara und Bruder Klaus erstmals durchgeführte Weihnachtspäckli-Aktion war ein grosser Erfolg. Gegen 200 Pakete kamen zusammen. Sie werden zusammen mit tausenden weiteren Geschenken aus der Schweiz von den vier verantwortlichen Hilfswerken in die östlichen Länder Europas verteilt. Allen Spenderinnen und Spendern ein grosses Dankeschön!



Die liebevoll eingepackten Geschenke werden viele Menschen in den östlichen Ländern Europas erfreuen.

Bild: Pfarrei Bruder Klaus

Pfarrei aktuell

Öffnungszeiten Pfarrkirche

Die Pfarrkirche – und somit auch der Adventsweg sowie die beiden Adventsoasen für Erwachsene und Kinder – stehen täglich zwischen 08.00 und 19.00 offen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Bitte beachten Sie die Maskenpflicht in der Kirche.

Advents-/Weihnachtsoasen

Unsere Adventsoasen im Seitenschiff der Pfarrkirche werden am 25. Dezember zu Weihnachtsoasen. Sie stehen noch bis und mit Dienstag, 11. Januar, 19.00 für Ihren Besuch offen.

Gottesdienste

Versöhnungsfeiern

*Samstag, 18. Dezember, 18.30 und
Mittwoch, 22. Dezember, 09.00*

Grosse Feste brauchen eine Vorbereitung. In den Versöhnungsfeiern halten wir einen Moment inne. Wir schauen hin, welche Türen wir zugeschlagen, abgeschlossen oder auch offenhalten und geben all das in die Liebe Gottes hinein, was sich noch nach Heil- und Ganzsein sehnt. Wir halten es in die Liebe Gottes hinein und erfahren, dass Gott die Tür zu uns weit offen hält. Voller Dankbarkeit können wir so, nach der Besinnung miteinander, das Fest der Kommunion feiern.

Die Versöhnungsfeiern werden von Michiko Yorifuji an der Orgel und Flötistin Kyoko Mikami mitgestaltet.

Roratefeiern

Die letzte Roratefeier in diesem Jahr findet am Dienstag, 21. Dezember, 06.00, mit Zertifikatspflicht statt. Anschliessend wird im Pfarreiheim ein Zmorge serviert.

Krippenlandschaft

Ab Samstag, 18. Dezember können Sie wieder die mit Schwarzenberger Figuren liebevoll gestaltete Krippenlandschaft in unserer Kirche besuchen. Sie lädt ein, in das Weihnachtsgeschehen einzutauchen und die Herzenstür für das Wesentliche zu öffnen.



Familiengottesdienst

Heiliger Abend, 24. Dezember, 17.00
Das Krippenspiel, welches in diesem Jahr durch eine 2. Oberstufenklasse vorbereitet wurde, nimmt uns mit nach Bethlehem und zur Lebenswelt von Hanna, der Tochter der Gastwirtin. Für Hanna ist in Bethlehem einfach zu wenig los ... Sie macht sich auf die Suche nach dem Glück.

Musik an Weihnachten

Im Festtagsgottesdienst vom 25. Dezember, 10.00, singt der Cantus Rothenburg die *Missa brevis G-Dur KV 140* von Wolfgang Amadeus Mozart. Der Komponist schuf das Werk im März 1773, kurz nach seiner Rückkehr von seiner dritten Italienreise nach Salzburg. Längere Zeit war nicht gesichert, ob die Komposition von Mozart stammt. Letzte Zweifel konnten in den 1960er-Jahren ausgeräumt werden. Damals wurden in einem Kloster in Augsburg Fragmente der Partitur gefunden, mit

Vervollständigungen und Korrekturen, die ohne Zweifel die Handschrift von Mozart trugen.

Mitwirkende:

Patricia Flury, Sopran
Carmen Würsch, Alt
Franz Steffen, Tenor
Alban Müller, Bass
Michiko Yorifuji, Orgel
Sinfonieorchester Rothenburg
Leitung Walter von Ah

Silvester und Neujahr

Am Silvesterabend laden wir zum Gottesdienst um 17.00 ein. Die Wortgottesfeier mit Kommunion findet ohne Zertifikat, dafür mit Maskenpflicht und Abstand statt. Die Teilnehmerzahl ist zudem auf 50 Personen beschränkt.

Das neue Jahr begrüßen wir um 10.00 mit dem Neujahrsgottesdienst. Für die Teilnahme an dieser Feier gilt Zertifikatspflicht.

Gruppierungen

Frauenbund

Line-Dance-Schnupperkurs

Line Dance tanzt man in einer Gruppe, die sich aus beliebig vielen Personen zusammensetzt. Die ganze Gruppe bewegt sich in Linien, was für den Zuschauer ein optisch sehr schönes Bild ergibt. Mit der erfahrenen Kursleiterin üben Sie einfache Schrittfolgen und Choreografien zu Country- und Western-Musik ein. Probieren Sie es aus!

Kursleitung: Verena Wegmüller, dipl. Tanztrainerin

Datum: Montag, 31. Januar,

7. und 14. Februar 2022

Zeit: 19.30 bis 21.00

Ort: Kulturhalle Konstanz

Kosten Mitglieder: Fr. 85.-,

Nichtmitglieder: Fr. 95.-

Anmeldung bis 31. Dezember an:

Aline Keiser, 041 530 08 31,

alinekeiser3@gmail.com

Läbe 60 plus

Mittagstisch

Donnerstag, 16. Dezember,

12.15, Fläckematte

Mittagessen Fr. 17.- inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Anmeldung an:

Pia Schärli, 041 280 27 07 oder

Ruth Tanner, 041 250 40 62

Zertifikat obligatorisch.

Vorbehaltlich Freigabe der Räume durch das AH Fläckematte.

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag,

09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof (ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid,

041 280 81 30

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00,

Bütler Elektro, Huobengangstrasse 2 (ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,

041 280 34 23

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)

Für alle Senioren und Seniorinnen, auch Anfänger.

Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00,

Pfarreiheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen Seniorinnen und Senioren. Auskunft:

Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Vorbehaltlich der Corona-Situation.

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Weihnachtstage, Neujahr und ausserhalb der Öffnungszeiten:

041 280 13 28 (Notfallnummer)

oder Mail an: sekretariat@

pfarrei-rothenburg.ch

Gottesdienste in Emmen

Donnerstag, 16. Dezember

06.30 EM Roratefeier

Freitag, 17. Dezember

09.15 SM Eucharistie

19.00 BK AdventverschnaufPLUS

Samstag, 18. Dezember

17.00 BK Eucharistie

17.30 GE Wort und Kommunion

18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 19. Dezember

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 GE Wort und Kommunion

Dienstag, 21. Dezember

09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 22. Dezember

09.15 BK Wort und Kommunion

Freitag, 24. Dezember

15.30 EM Kleinkinderfeier

15.30 BK Kinderkirche

15.45 GE Kleinkinderfeier

17.00 EM Familiengottesdienst

17.00 SM Familiengottesdienst

17.00 GE Familiengottesdienst

17.00 BK Familiengottesdienst

23.00 EM Eucharistie

23.00 BK Eucharistie

Samstag, 25. Dezember

08.00 GE Eucharistie

09.30 GE Eucharistie

10.00 BK Eucharistie

11.00 SM Eucharistie

Sonntag, 26. Dezember

09.45 EM Wort und Kommunion

10.00 GE Eucharistie

Dienstag, 28. Dezember

09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 29. Dezember

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 30. Dezember

09.15 EM Wort und Kommunion

Kürzel

BK Bruder Klaus

EM Emmen St. Mauritius

GE Gerliswil

SM St. Maria

Rot: Mit Zertifikats-/Maskenpflicht

Ohne Gewähr. Stand: 3.12.2021

Kurzfristige Änderungen sind jeweils auf der Webseite ersichtlich.

Anmelden und Segenswünsche empfangen

Die Sternsinger sind wieder unterwegs!

Sie gehören mittlerweile in unserer Pfarrei zur Weihnachtszeit wie der Weihnachtsbaum: unsere Sternsingerinnen und Sternsinger. Selbst im letzten Jahr, in dem wegen Corona vieles schwierig war, haben sie gute Segenswünsche in den Briefkasten gelegt und sogar ein Video aufgenommen, um trotzdem in die Stube treten zu dürfen.

Welches Schutzkonzept Anfang 2022 gilt, ist noch nicht klar. Es ist aktuell aber vorgesehen, dass die Sternsinger zwar nicht in die Wohnung kommen, aber an den Haustüren singen dürfen. Sollte dies aufgrund der epidemiologischen Lage nicht möglich sein, werden sie zumindest eine Segenspost in den Briefkasten legen. Daher freuen sich die Minis wiederum auf viele Anmeldungen von Einzelpersonen und Familien.



AKTION
STERNSINGEN
20***C**+**M**+**B**+22

Sie sind auch zum kommenden Dreikönigstag für das Sternsingen verantwortlich.

**Es findet statt am:
Sonntag, 2. Januar 2022,
von 11.00 bis 16.00.**

Wer sich über den Besuch der Sternsinger freut, kann sich **bis zum 1. Januar um 12.00 anmelden** per E-Mail an sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch oder via Telefon/Telefonbeantworter: 041 280 13 28.

Ebenso gestalten die Minis den Sonntagsgottesdienst vom 2. Januar um 10.00 in der Pfarrkirche mit. Herzliche Einladung!

Das Sternsingen in diesem Jahr steht unter dem Motto «Gesund werden – gesund bleiben». Die Spenden kommen Kinderhilfsprojekten des Hilfswerkes Missio zugute für Gesundheitsprojekte in Ägypten, Ghana und dem Südsudan. Herzlichen Dank für alle Gaben!



Die Sternsinger bei der Filmaufnahme fürs Sternsingervideo 2021.

Eine neue Zeit bricht an ...

*In jener Zeit,
als Kaiser Augustus den Befehl erliess,
den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen ...*

*Vor zweitausend Jahren
... da ist die Zeit stillgestanden.
... da hat ein Kind die Welt erblickt.
... da wurde dem ganzen Volk eine grosse Freude zuteil:*

*In der Stadt Davids ist der Retter geboren.
Christus, das Alpha und das Omega.
Ein neues Zeitalter ist angebrochen.
Himmel und Erde haben sich berührt.*

*Zeiten, in denen sich Himmel und Erde berühren.
Zeiten, in denen die Zeit stillsteht.
Zeiten, in denen eine grosse Freude die Herzen erfüllt ...*

*... das wünschen wir von Herzen
an diesem Weihnachtsfest
und für das neue Jahr!*

*Pastoralraumleiter David Rügsegger
zusammen mit den Seelsorgenden
von Emmen und Rothenburg
und der Redaktion Pfarreiblatt*



Rückblick Miniaufnahme

Unsere Mini-Schar wächst

Mit Turnschuhen und Weihrauch durften wir am Sonntag, 21. November sieben neue Minis in unserer Schar willkommen heissen. Die wochenlangen Proben hatten sich mehr als gelohnt. Der Gottesdienst wurde durch freudigen Mini-Gesang, einem amüsanten Theater und selbstgeschriebenen Reden wahrhaftig zu einem Fest.

Brennende Kerzen, gefüllte Kirchenbänke und ein Hauch von Weihrauchduft brachten eine einzigartige Stimmung hervor, in der sich gut feiern liess. Nach dem Gottesdienst durften die frisch aufgenommenen Minis sichtlich stolz in Begleitung vom ebenso stolzen Leitungsteam hinter Fahnen und Kreuz aus der Kirche ziehen. Gekrönt wurde die Aufnahme im Anschluss mit einem leckeren Apéro, einer Weihrauchausstellung im Pfarreiheim und einem kleinen Wettbewerb.

Wir erinnern uns gerne an die schöne Feier zurück und wünschen unseren neusten Minischar-Mitgliedern viel Freude in ihrem Dienst.

*Im Namen des Mini-Leitungsteams:
Jasmin Krummenacher*



Pastoralraumleiter und Mini-Präses David Rüeßegger freut sich über die sieben neuen Minis in der Rothenburger Schar.

Bilder: W. Muther



Alle neuen Minis erhalten bei ihrer Aufnahme eine Kerze mit dem Logo.



Erster Einsatz als offizielle Rothenburger Minis.



Im Pfarreiheim wurde für alle Gottesdienstbesucher eine Weihrauch-Ausstellung samt Wettbewerb vorbereitet.

Ein alter Brauch in Schongau

Des Christkindleins Nachtwächter

In der Weihnachtsnacht halten im Schongauer Weiler Rüedikon jeweils zwei Männer Wache. Die Korporation pflegt diesen jahrhundertealten Brauch. Rund um ihre Kapelle lebt das Dorf – nicht nur an Weihnachten.

An Heiligabend, wenn die Glocken zur Mitternachtsmesse läuten, holen die zwei Wächter beim Präsidenten der Korporation Hellebarde und Laterne ab und begeben sich auf ihren Rundgang. Sie ziehen von Hof zu Hof und bezeugen nach ihrer Rückkehr handschriftlich ins alte Protokollbüchlein, dass in dieser Christnacht in Rüedikon alles mit rechten Dingen zugegangen sei. Danach stellen sie die Hellebarde wieder für ein Jahr in den Schrank.

Zwielichtiges Volk

Worauf die Weihnachtswache zurückzuführen ist, sei letztlich «nicht so ganz klar», sagt Korporationspräsident René Bremgartner. Ihren Ursprung muss sie in den alten Zeiten haben, als die Rüedikoner noch nach Hitzkirch pfarrgenössig waren. Weil der Weg z *Chele* dorthin weit ist und das Dorf während des Kirchgangs fast menschenleer dalag, richteten die Rüedikoner einen Wachdienst ein. «Die Männer wirkten als Brandwache, aber auch Hab und Gut waren ihnen anvertraut», schreibt Redaktor Martin Merki (1931–2014) im «Vaterland» vom 24. Dezember 1986. In der «Seetaler Brattig» des gleichen Jahrgangs erzählt Autor Josef Rüttimann (*1940), die zwei Wächter hätten jeweils, mit Hellebarden bewaffnet, Ausschau halten müssen «nach Tagedieben und anderem zwielichtigen Volk».

Der Bitte der Rüedikoner an die Gnädigen Herren in Luzern, sie aus der Pfarrei Hitzkirch zu entlassen und



René Bremgartner, Präsident der Korporation Rüedikon, vor der Kapelle St. Agatha. In der Hand hält er die Hellebarde für die Weihnachtswache. Bild: Dominik Thali



In dieses Büchlein tragen sich die Nachtwächter seit 1892 ein. Bild: do

Schongau zuzuteilen, wurde schliesslich 1808 stattgegeben. Sie durften fortan die Messe in Oberschongau besuchen, aber nur die bei Beginn des Gottesdienstes leer gebliebenen Bänke benützen. An Ostern, Pfingsten und Weihnachten mussten sie weiterhin nach Hitzkirch z *Chele* und zudem bei Beerdigungen jedesmal in Schongau um Erlaubnis fragen. Der in den Annalen als «Schongauer Kirchenstreit» aufgeführte Zwißt galt damit als beigelegt. Vergangene Zeiten ... Längst

ist man da wie dort froh um jeden Rüedikoner im Gottesdienst. Nicht nur auf den hinteren Bänken.

Tradition verpflichtet

Der Wachdienst blieb damals aber trotz des obrigkeitlichen Entgegenkommens bestehen. Der Dorfbrand von 1822, bei dem sieben Häuser eingäschert wurden, dürfte die Rüediker darin bestärkt haben. Doch als 1934 in Schongau die Frühmesse eingeführt wurde, stellte Rüedikon den Wachdienst ein, wie das «Vaterland» weiter festhält. Beibehalten wurde nur die Wache am Weihnachtsabend. René Bremgartner nimmt das zerfledderte Büchlein hervor, in das sich die Wachhabenden jeweils eintragen. Es reicht bis ins Jahr 1892 zurück. Vor ein paar Jahren fragte er die Mitglieder der Korporation, was sie zur Weihnachtswache meinten. Abschaffen? Nein, das wollte niemand. Tradition verpflichtet.

Auf die Wacht gehen laut Satzungen seit jeher nur Männer, die der Korporation angehören, in Ruedikon leben und dort auf der gleichen Strassenseite wohnen. Sie werden jeweils an der Generalversammlung bestimmt, die in der Woche von Sankt Agatha stattfindet. Ihr ist die 1807 erbaute Kapelle im Weiler geweiht, die zum Besitz der Korporation gehört.

In der Not auch Frauen

Wobei: Vor drei Jahren fassten erstmals zwei Frauen Hellebarde und Larterne. «In der Not», lacht Bremgartner. Am Kerzen-Mandarinli, das in jener Nacht vor jeder Haustür leuchtete, freuten sich dann aber alle. Sowieso: Man müsse «nicht alles so ernst nehmen», findet Bremgartner, und Gemeinschaft lebe vom Tun.

«Wir pflegen eine Tradition, aber auch das Beisammensein», sagt Bremgartner. Das heisst zum Beispiel: Bis unterschrieben wird, kann es auch mal drei Uhr morgens werden. Oder vier. Zwecks Pflege der Gemeinschaft führte die Korporation vor vier Jahren einen neuen Brauch ein. Seither steht auf dem Dorfplatz im Dezember eine mindestens acht Meter hohe Tanne aus dem eigenen Wald. «Schon das Fällen ist jeweils ein Höhepunkt. Da helfen viele mit», sagt Bremgartner. Nach dem Aufstellen gibts Fondue aus dem *Chessi*, Ruedikon trifft sich.

Bank lädt zum Verweilen ein

Neueren Datums ist auch das *Bänkli* beim Brunnen vor der Kirche. Seitdem es dieses gibt, machen viele Wanderer und Velofahrer vor der Kapelle Pause. Seit einem Jahr steht in dieser zudem ein *Cherzli*-Gestell. Das bringe viel Volk auch in die Kapelle, stellt Bremgartner fest, der gleich daneben wohnt. Und zudem ein paar Franken in die Kasse für die bald notwendige Renovation. Die letzte liegt fast 50 Jahre zurück.

Vielleicht hilft nächstens ein Konzert, Mittel dafür zu äufnen. Der Korpo-



Seit einigen Jahren leuchtet vor der Kapelle St. Agatha ein Christbaum in die dunkle Nacht.

Bild: Manuela Zumbach

rationspräsident schmunzelt. Da sei doch letzthin ein Mann auf einem Töff vorgefahren, der sich im Gespräch als Sänger entpuppt und die Akustik in der Kapelle über alle Massen gelobt habe. «Wir wüssten gar nicht, was wir da Tolles hätten, meinte er.»

René Bremgartner solls recht sein: «Das ist doch das Schöne, das Miteinander», meint er. Gut möglich also, dass auch heuer nach der Wacht das Licht in seiner Stube noch weit in den Morgen brennt. *Dominik Thali*

Malters hat zündende Ideen



In Malters brennen an Heiligabend richtige Kerzen am Christbaum.

Sakristan Pius Fallegger entzündet sie auf besondere Weise: mit einer Zündschnur.

Wie das geht, zeigt das Video von Pfarreisekretär Paul Zehnder.

Caritas Luzern

Heimat sein für Migrant*innen

Caritas Luzern lädt Personen, die sich für Migrantinnen und Migranten einsetzen, zu einem Podiumsgespräch und anschliessendem Erfahrungsaustausch ein. Es findet am 19. Januar in Hochdorf statt.

Unter dem Titel «Heimat sein für Migrant*innen» diskutieren Astrid Hahn vom Verein Brückenschlag, Gemeinderat Daniel Rüttimann, Edith Brunner von der Integrationsgruppe Aesch und Katharina Metz, reformierte Kirche Hochdorf, ungarisch-schweizerische Doppelbürgerin.

Mi, 19.1., 19.45–20.45 Uhr, anschliessend kleiner Apéro, Zentrum St. Martin, Hohenrainstrasse 3, Hochdorf; kostenlos, Zertifikatspflicht. Anmeldung erwünscht über caritas-luzern.ch/erfa-diakonie

Drei spirituelle Abende

Achtsam «kochen» im Alltag

«Sternenköchin* du» heisst ein dreiteiliges Angebot der Landeskirche im Januar und Februar. Es richtet sich an Menschen, die sich für eine gelebte Spiritualität interessieren. Wer sich vor dem «Kochen», vor all den zu bewältigenden Aufgaben, Zeit nimmt, um sich vorzubereiten, und in die benötigten Zutaten investiert, kann sich nicht nur ganz auf das «Kochen» konzentrieren, sondern wird achtsamer im Tun. Durch die drei Abende führt Thomas Villiger-Brun.

Do, 13. und 27.1. sowie 10.2., jeweils ab 18.15 Uhr; am dritten Abend gemeinsames Kochen und Essen; kath. Landeskirche, Abendweg 1, Luzern; Fr. 90.– | Anmeldung: bis 3.1. über lukath.ch/sternenkoechin



Achtsam durch den Alltag – mit der richtigen Würze.

Bild: pixabay.com

Fernsehtipps



Urs Corradini, Denise Hürlimann und Peter Willi gestalten den Weihnachtsgottesdienst. Bild: Michi Zimmermann

Weihnachtsgottesdienst

Ökumenisch aus Schüpfheim

Die drei Landeskirchen im Kanton Luzern übertragen gemeinsam einen ökumenischen Weihnachtsgottesdienst auf Tele 1. Er wird in der Pfarrkirche Johannes und Paulus in Schüpfheim gefeiert, gestaltet wird er von Urs Corradini (Pastoralraumleiter Mittleres Entlebuch), Denise Hürlimann (Christkatholische Kirchengemeinde Luzern) und Peter Willi (Pfarrer Reformierte Kirche Kriens). Für schwerhörige und gehörlose Menschen gibt es eine Übersetzung in Gebärdensprache.

Sa, 25.12., 10.00, Tele 1

Fenster zum Sonntag

Schenk mal was

Die Sendung geht vielfältigen Formen des Schenkens nach: Mit der Aktion «Hilfe schenken» zeigt das evangelische Hilfswerk «Heks», wie einfach es ist, Unterstützung zu schenken, die direkt und langfristig ankommt. Die Kosmetikerin Rahel Waehry schenkt ein offenes Ohr, Perspektive in Form von Ausbildungsplätzen und manchmal auch eine Gratisbehandlung. Ernesto Gafner hat 2011 von seinem ehemaligen Schulfreund Rolf Gloor eine Spenderniere geschenkt bekommen.

Sa, 25.12., 16.40, SRF 1

Radiotipps

Katholische Welt

Maria in den Religionen

Die Rolle der Mutter Jesu war lange ein Streitpunkt zwischen den Konfessionen und Religionen. Heute wird dies neu beurteilt: Jüdinnen würdigen sie als eine der ihren. Muslime feiern die «Mutter Jesu» zusammen mit Christ*innen als Symbol der Barmherzigkeit. Sogar Protestant*innen ehren sie mit Ausstellungen.

So, 19.12., 08.05, BR 2



Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Perspektiven

Ökumene in der Schweiz

Reformierte, römisch-katholische und christkatholische Gemeinden sind sich seit den 70er-Jahren immer näher gekommen. Ein orthodoxer Theologe präsidiert heute die Schweizer Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, viele Freikirchen schliessen sich den ökumenischen Foren an. Was wäre noch möglich, was bis anhin nicht möglich ist? Zu Wort kommt auch die Professorin für ökumenische Theologie an der Universität Luzern, Nicola Ottiger. Sie leitet auch das Ökumenische Institut der Theologischen Fakultät.

So, 19.12., 08.30, | Do, 23.12., 15.00, SRF 2



Nicola Ottiger ist seit August Honorarprofessorin für ökumenische Theologie an der Universität Luzern. Bild: zVg

Luzern



Der «Dank Dir!»-Preis ist mit 2000 Franken dotiert. Bild: Roberto Conciatori

**Freiwilligenarbeit
Wer soll Preis 2022 erhalten?**

Im Mai wurde die Jubla Riffig mit den «Minis» der Pfarrei Bruder Klaus in Emmenbrücke mit dem 8. «Dank Dir!»-Preis ausgezeichnet. Jetzt sucht die katholische Kirche im Kanton Luzern Vorschläge für die nächste Gruppe, die mit ihrer Freiwilligenarbeit auffällt und dafür geehrt werden soll. Der «Dank Dir!»-Preis besteht aus einem Geldbetrag von 2000 Franken für einen gemeinschaftlichen Anlass sowie drei «Dank Dir!»-Fahnen, die vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen. Vorschläge für den Preisträger/die Preisträgerin 2022 können bis Ende Februar eingereicht werden.

lukath.ch/dank-dir

Kirchgemeinde-Fusionen

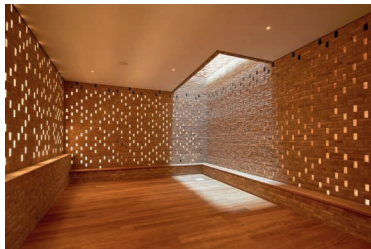
Ja zum Zusammenschluss von Bramboden und Romoos

Die Kirchgemeinden Bramboden und Romoos im Entlebuch schliessen sich auf das kommende Jahr zusammen. Dies haben ihre Kirchgemeindeversammlungen am 5. November einstimmig beschlossen. Am 10. November hat die Synode, das Parlament der Landeskirche, die Fusion genehmigt.

Die Anzahl Kirchgemeinden im Kanton Luzern sinkt damit ab 2022 von 85 auf 83. Ab dem 1. Januar entsteht auch aus den Kirchgemeinden Dagmersellen und Uffikon-Buchs die fu-

**Neues Alterszentrum in Luzern
Mit spiritueller Prägung**

Die St. Anna-Stiftung und die St. Anna-Schwwestern in Luzern haben am 12. November ihr neues Alterszentrum eröffnet. Der Neubau umfasst 50 Pflegeplätze, 18 Mietwohnungen, ein Restaurant und einen Mehrzwecksaal. Er ist Teil des Zentrums St. Anna unterhalb der Hirslanden-Klinik St. Anna im Bellerive-Quartier. Es sei der Ort, um die eigene Spiritualität individuell und in der Gemeinschaft mit anderen zu gestalten und zu leben, heisst es in einer Medienmitteilung. Unter anderem trage die Gestaltung der Innenräume dem Wunsch nach geliebter Spiritualität im Alltag Rechnung. Holz, Naturstein und Klinker in Kombination mit Innen- und Aussenlicht erzeugten eine ruhige, sinnliche Atmosphäre.



Der Raum der Stille im neuen Alterszentrum. Bild: Heinz Dahinden

sionierte Kirchgemeinde Hürntal. Zurzeit laufen die Fusionsverhandlungen zwischen Beromünster, Neudorf und Schwarzenbach.



Blick auf Bramboden. Bild: Martina Roth

Schweiz



**Weihnachtsmarken
Stersinger und Iffelen**

Die diesjährigen Weihnachtsmarken der Post sind verschiedenen Bräuchen rund um die Weihnachtszeit gewidmet. Dabei kommen auch die Stersinger*innen zu Ehren, die auf der 85er-Marke abgebildet sind. Die Iffelen-Träger*innen des Küssnacher Klausjagens zieren die 150er-Marke. Weitere Sujets sind der Samichlaus mit einem Esel (100) und der «Chlausezüüg» aus Appenzell Innerrhoden (200) – eine Art Christbaum aus Lebkuchengebäck. Die Weihnachtsmarken sind an den Postschaltern oder online erhältlich.

post.ch/de/standorte/briefmarken-und-philatelie/welt-der-briefmarken/2021/weihnachten-brauchtum

So ein Witz!

- Lehrerin: «Wer kann einen Satz mit «Weihnachtsfest» bilden?» Schüler: «Der Elch hält sein Geweih nachts fest.»
- Entlebucher Witz: Warum klettern die Entlebucher im Dezember immer durch das Fenster? Weil Weihnachten vor der Tür steht.
- Wie nennt man einen alten Schneemann? Pfütze.

Luzern



Die neue Synodalratspräsidentin Annegreth Bienz-Geisseler (rechts), die neue Vizepräsidentin Sandra Huber; hinten von links Synodepräsident Martin Barmettler, Vizepräsident Benjamin Wigger und Synodalverwalter Edi Wigger.

Synode wählt neue Präsidien

Vier Neue an der Kirchengspitze

Die Synode, das Parlament der Landeskirche, hat an ihrer Session vom 10. November Benjamin Wigger zu ihrem neuen Präsidenten und Annegreth Bienz-Geisseler zur neuen Synodalratspräsidentin gewählt.

Alle zwei Jahre werden die Präsidien von Synode und Synodalrat neu bestellt. An der Spitze der Landeskirche stehen 2022 und 2023 Vertretungen der kleinsten Parlamentsfraktion, jener aus dem Entlebuch. Der bisherige Vizepräsident Benjamin Wigger (Marbach) übernimmt das Präsidium von Martin Barmettler (Willisau). Neue Präsidentin des Synodalrats, der Exe-

kutive, ist Annegreth Bienz-Geisseler (Entlebuch). Zur neuen Vizepräsidentin der Synode gewählt wurde Susan Schärli-Habermacher (Beromünster), zur neuen Vizepräsidentin des Synodalrats Sandra Huber (Willisau).

Zwei neue Synodalrätinnen

Wieder besetzt werden konnten zudem zwei vakante Sitze im Synodalrat. Nana Amstad-Paul (Emmenbrücke) folgt auf Brigitte Glur-Schüpfer, die im Sommer 2020 wegen ihres Wechsels in die Bistumsregionalleitung auschied. Nachfolgerin der im April zurückgetretenen Olivia Portmann ist Karin Wandler-Wüest (Schenkon). Die Theologin Nana Amstad-Paul wird diesen Monat als Leiterin Seelsorge/Care Team am Luzerner Kantonsspital pensioniert. Karin Wandler-Wüest ist als Schulsozialarbeiterin und Lehrerin tätig.

Die Synode genehmigte auch den Vorschlag 2022 der Landeskirche und setzte dabei eine Beitragssenkung für die Kirchgemeinden durch.

Dominik Thali



Benjamin Wigger ist ab 2022 neuer Präsident der Synode, Susan Schärli Vizepräsidentin.

Bilder: Dominik Thali

Ausführlich auf lukath.ch/synodesession

International

Klimagipfel

Papst ruft Politiker zum sofortigen Handeln auf

Papst Franziskus hat nach Abschluss des UN-Klimagipfels im November in Glasgow zum sofortigen Handeln aufgerufen. Er ermutige alle politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen, mutig die Beschlüsse umzusetzen, sagte das Kirchenoberhaupt am folgenden Sonntag beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz. Zugleich forderte er jeden Einzelnen auf, sich um den Klimaschutz und das «gemeinsame Haus» zu kümmern – insbesondere mit Blick auf die Armen und Bedürftigsten.

Papst Franziskus hatte sich mehrfach in die Debatte rund um den Klimagipfel eingebracht und vor einer «unbewohnbaren Welt» sowie der davonlaufenden Zeit gewarnt.

Bistum Rom

Keine alte Messe an Ostern

Die alte Messe ist im Bistum Rom vom Abend des Gründonnerstags bis zum Ostersonntag im nächsten Jahr verboten. Die Beschränkung diene dazu, die Einheit der Kirche zu fördern, heisst es. Dies gehe aus einem im Internet kursierenden Schreiben hervor, wie kath.ch am 13. November berichtete. Die Diözese bestätigte die Echtheit des Dokuments, das «einige notwendige spezifische Bestimmungen» zum Papst-Erlass «Traditionis custodes» enthalte. Demnach ist die Feier der Liturgie nach dem Messbuch von 1962 in fünf römischen Kirchen weiterhin gestattet. Ausgenommen sei das Triduum – also die Zeit vom Abend des Gründonnerstags bis zum Ostersonntag.



Alle Beiträge der Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Prognose des Pastoralsoziologischen Instituts

Zahlen stabil, die Bindung sinkt

Die Zahl der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz wird bis 2030 in etwa gleich bleiben. Das erwartet das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut (SPI) in einer neuen Studie. Doch der Eindruck von Stabilität trüge, heisst es.

Die Taufzahlen sinken, die Austrittszahlen steigen. Das stellt das SPI einmal mehr fest. Dennoch blieb die absolute Mitgliederzahl der katholischen Kirche in den letzten Jahren stabil. Als Grund dafür nennt das SPI die Migration. Allerdings habe der Anteil der Katholikinnen und Katholiken an der ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz «seit etlichen Jahren stetig» abgenommen.

Anteil sinkt nur leicht

Das stellt die neue SPI-Studie, die am 10. November veröffentlicht wurde, als Ausgangslage fest. Das SPI wollte wissen, wie der Trend weitergeht bis ins Jahr 2030. Die Wissenschaftler gehen dabei von einem Wachstum der Bevölkerung von heute 8,7 auf 9,4 Millionen aus. Weiter nahmen sie an, dass sich der bisherige Trend in der kirchlichen Entwicklung fortsetzt. Also würde der Anteil der Katholikinnen und Katholiken an der Gesamtbevölkerung sinken – weiterhin um rund ein halbes Prozent jährlich.

Kirchen verlieren Rückhalt

Da aber die Bevölkerung insgesamt zunehme, bleibe die Katholikengemeinschaft ungefähr gleich gross wie bisher. Statt drei Millionen (2019) wird es – gemäss dieser Berechnung – im Jahr 2030 noch 2,9 Millionen Katholikinnen und Katholiken geben. «Das ist keine grosse Differenz», sagt Urs Winter, wissenschaftlicher Projektlei-



Die Statistik zeigt, dass die Kirchenbindung der Mitglieder schwächer wird: der versunkene Turm im Reschensee, Wahrzeichen des Vinschgau. Bild: Gregor Gander

Rückgang nur in Europa

1,34 Milliarden Katholikinnen und Katholiken zählte die Weltkirche Ende 2019. Das waren 15,4 Millionen mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil der römisch-katholischen Christen an der Weltbevölkerung stieg damit leicht auf 17,7 Prozent. Einzig in Europa gab es ein deutliches Minus bei den Katholiken von 292'000. Dies geht aus der Jahrestatistik des vatikanischen Informationsdienstes hervor, die im Oktober veröffentlicht wurde.

Ein ähnliches Bild ergab sich mit Stand Ende 2019 bei der Zahl katholischer Priester weltweit. Diese stieg gemäss Vatikan-Angaben im Vorjahresvergleich um 271 Priester auf 414'336. In Europa gab es dagegen ein Minus von 2'608 Priestern. Den grössten Zuwachs verzeichnete Asien. cic/kath.ch

ter beim SPI. Allerdings relativiert die Studie die positive Prognose. Der Eindruck von Stabilität trüge, heisst es im Fazit. Die Kirchenstatistik zeige, dass die Kirchenbindung der Mitglieder schwächer werde. Und die Kirche werde an Rückhalt in der Bevölkerung verlieren, weil anteilmässig weniger Menschen darin eingebunden seien. Die SPI-Studie sieht einen fortlaufenden Relevanzverlust der Kirchen – auch der reformierten.

Zahlen erleichtern Planung

Die aktuelle Prognose trete zudem nur ein, «wenn die Bedingungen gleichbleiben», sagt Winter. «Dass aber jederzeit etwas Unerwartetes passieren kann, haben wir ja in der Corona-Pandemie gemerkt», meint er weiter. Doch für die Kirche sei es wichtig zu wissen: «Wie viel Personal brauchen wir künftig und wie viele Gebäude?» Die SPI-Prognose solle bei solcher Planung helfen. Regula Pfeifer/kath.ch

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Schafhirt, unterwegs in einer Luzerner Gemeinde | Bild: Gregor Gander

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Bethlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

Aus dem Lukas-Evangelium (2,15)
